Deutscher Fischerei-Verband e.V.
Union der Berufs- und Sportfischer
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 10.12.2014/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Fangquoten 2015: Positive Signale aus den Meeren

- EU-Norwegen-Verhandlungen für 2015 abgeschlossen –
- Roter Thun im Mittelmeer deutlich verbessert -

Die EU und Norwegen haben sich bereits am 4. Dezember über die Fangquoten für die gemeinsam bewirtschafteten Fischbestände geeinigt. Damit sind wichtige Weichenstellungen für die Fischerei in der Nordsee im nächsten Jahr erfolgt. Die Ausrichtung der Fischereipolitik auf das Ziel der Nachhaltigkeit bringt weitere Erfolge. Die Kabeljauquote kann nach positiver Entwicklung des Bestandes um 5 % steigen. Ebenfalls deutlich steigende Tendenz zeigt der Schellfisch, bei dem die Quote um ca. 6 % angehoben werden kann. Die Seelachsquote geht im Rahmen der langjährigen nachhaltigen Bewirtschaftung etwas zurück, um natürliche Bestandsschwankungen auszugleichen.

Der frühe Abschluss der Norwegen-Verhandlungen schafft Planungssicherheit für die Fischerei. In diesem Jahr hatten sich die Verhandlungen bis in den März hingezogen, was bedeutete, dass die Fischerei in den norwegischen Gewässern erst Mitte März aufgenommen werden konnte. Aus diesem Grunde konnte die deutsche Hochseefischerei ihre Seelachsquote in diesen Gewässern nicht nutzen. Auch in anderen Fischereien gab es dadurch erhebliche wirtschaftliche Einbußen. Die jetzt erzielten Verhandlungsergebnisse werden voraussichtlich durch den EU-Ministerrat in der nächsten Woche für die europäischen Fischer formal beschlossen.

Für Fischer und Wissenschaftler gleichermaßen überraschend ist das diesjährige Auftreten von Seelachs in der Ostsee. Bis Rügen melden Stellnetzfänger Seelachse. Auch die Angler haben im Sommer Seelachs in der Ostsee gefangen.

Auch aus dem Mittelmeer gibt es zumindest eine positive Entwicklung zu vermelden. Der Rote Thunfisch – auch bekannt als Atlantischer Blauflossenthun – zeigt eine massive Bestandsvergrößerung. Wissenschaftlichen Angaben zufolge hat sich der Bestand seit 2008 fast vervierfacht. Umweltorganisationen hatten jahrelang das Aussterben dieser Art vorhergesagt und einen Fangstopp gefordert. Jetzt muss bei der Quotenfestsetzung der Anstieg der Quote gebremst werden, um einen Zusammenbruch der Preise zu vermeiden. Die Quote soll in den kommenden drei Jahren um jeweils 20 Prozent angehoben werden.

Kontakt: Claus Ubl – 0176-832 10 604